# TECHNISCHE BESCHREIBUNG







	itshinweise	
Symbole	rklärung	4
	us VdS 2833	
_	sbeschränkung	
_	ne Verkaufsbedingungen	
-	<u> </u>	
	dung bzw. Zusenden fehlerhafter Geräte	
	hlussleitung	
Lagerung	g und Umgang mit Bleiakkumulatoren	6
1	Allgemeines	7
1.1	Gerätemerkmale	
1.2	Funktionsschema	8
2	Mechanischer Aufbau	9
3	Installationshinweise	a
3.1	Erstinstallation der EMZ	
3.2	Platinenein- / -ausbau	
3.3	Kabelinstallation	
3.4	Energieversorgung	
3.4.1	Allgemeine Hinweise zur Energieversorgung	
3.4.2	Netzteilbaugruppe	
4	Inbetriebnahme	14
5	Anschlüsse	16
5.1	Platine	
5.2	Sicherungen	
5.3	Lieferumfang des Beipacks	
5.4	Eingänge	
5.4.1	MG 1-8	18
5.4.2	Deckelkontakt (Sabotageschalter)	18
5.5	Ausgänge	19
5.5.1	+12 V Versorgungsspannung für Verbraucher	19
5.5.2	Externe Signalgeber ASG 1/2 und OSG	19
5.5.3	Interner Signalgeber ISG 1	
5.5.4	Transistoren TA\ 1-6	
5.5.5	Relais REL 1	
5.6	comlock LE1	
5.7	com2BUS	
5.8	Schnittstellen zur Übertragungseinrichtung (ÜE)	
5.8.1	Serielle S1-Schnittstelle	
5.8.2	Parallele S1-Schnittstelle für Alarmierung	
5.9	Tasten und LED auf der Platine	
6	Schleusenfunktion	
7	Bedienung BT 400	
7.1	Menüstruktur BT 400	
7.2 7.3	Zuständigkeitsebenen für Errichter und BetreiberInbetriebnahme BT 400	
7.3 7.4	Einstellungen durch den Errichter	
7.4 7.5	Summer	
7.5 7.6	comlock Tastatur- / Schlüsselleser	
7.6.1	Einlernen von Tastatur- und Schlüsselcodes	
7.6.2	Kurze und lange Betätigung	
7.6.3	Anzeige-LED an Leseeinheit	
7.6.4	Summer an Leseeinheit	



8	Parametrierung und Alarmierung Parametrierung	36
8.1	Parametrierung	36
8.2	compasX	38
8.3	Alarmierung	39
8.3.1	im extern scharfen Zustand	39
8.3.2	im intern scharfen Zustand	40
8.3.3	im unscharfen Zustand	41
8.4.4	im intern scharfen Zustand im unscharfen Zustand im unscharfen Zustand Störungsalarme	42
9	Wartung und Service	43
9.1	Gehtest	43
9.2	Gehtest	43
9.3	Flash-Tool	43
9.4	Flash-Tool	44
9	Checkliste	45
10	Anschaltpläne Melder	46
10.1	Melder	46
10.2	Schalteinrichtung	48
10.3	Schalteinrichtung Alarmierung	52
11	Technische Daten	54



# Sicherheitshinweise

Die Technische Beschreibung gibt wichtige Hinweise zum Umgang mit dem Gerät. Voraussetzung für sicheres Arbeiten ist die Einhaltung aller angegebenen Sicherheitshinweise und Handlungsanweisungen.

Darüber hinaus sind die für den Einsatzbereich des Gerätes geltenden örtlichen Unfallverhütungsvorschriften und allgemeinen Sicherheitsbestimmungen einzuhalten.

Die Technische Beschreibung vor Beginn aller Arbeiten sorgfältig durchlesen! Sie ist Produktbestandteil und muss in unmittelbarer Nähe des Gerätes für das Personal jederzeit zugänglich aufbewahrt werden.

# Symbolerklärung



weist auf eine möglicherweise gefährliche Situation hin, die zu Sachschäden führen kann, wenn sie nicht gemieden werden



gibt nützliche Tipps und Empfehlungen für einen störungsfreien Betrieb



Kennzeichnung für elektrostatisch gefährdete Baugruppen bzw. Bauteile - ESD



Entsorgungshinweise

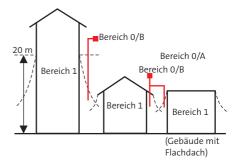
# Auszug aus den Schutzmaßnahmen gegen Überspannung VdS 2833

Die Einbruchmelderzentrale einschließlich der zugehörigen Anlagenteile besitzen geräteinterne Mindestschutzmaßnahmen gegen Überspannungen entsprechend der EMV-Richtlinie sowie den VdS-Richtlinien (Gerätefeinschutz).

Befinden sich alle Anlagenteile innerhalb eines Gebäudes (Schutzbereich 1) sind bei der Installation keine zusätzlichen Schutzmaßnahmen erforderlich. Werden Anlagenteile jedoch außerhalb des Gebäudes angebracht, z. B. Signalgeber, Antennen, Schalteinrichtungen oder Feuerwehrschlüsseldepot, oder werden Anlagenteile über Leitungen aus einem anderen Gebäude angeschlossen, werden in der Regel zusätzliche Schutzmaßnahmen in der Installation notwendig, da sich in diesen Fällen Anlagenteile oder Leitungen im Bereich 0/B oder gar 0/A befinden.

Gemäß VdS 2833 sind an den Übergangstellen vom Bereich 0/A in den Bereich 0/B Blitzstromableiter gefordert. An den Übergangsstellen von 0/B in den Bereich 1 sind Überspannungsableiter gefordert. Alle Metallgehäuse, Blitzstromableiter und Überspannungsableiter in den Bereichen 0/A und 0/B sind über 6 mm² Cu mit dem Potenzialausgleich zu verbinden.

Weitere konkrete Hinweise und die genaue Definition der Bereiche 1, 0/B und 0/A finden Sie in der DIN EN 62305-1 sowie in der VdS-Richtlinie 2883. Hier wird auch auf den besonderen Schutz der Netzzuleitungen und auf Schutzmaßnahmen bei besonders blitzgefährdeten Objekten und bei vorhandenen Blitzschutzanlagen eingegangen.





# Haftungsbeschränkung

Alle technischen Angaben in dieser Beschreibung wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernommen werden kann.

Durch Weiterentwicklung kann die Konstruktion und die Schaltung Ihres Gerätes von den in dieser Beschreibung enthaltenen Angaben abweichen. Für die Mitteilung eventueller Fehler sind wir Ihnen jederzeit dankbar.

Wir weisen weiter darauf hin, dass die in der Beschreibung verwendeten Soft- und Hardwarebezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Der Hersteller übernimmt keine Haftung für Schäden auf Grund:

- Nichtbeachtung der Techn. Beschreibung
- Nichtbestimmungsgemäßer Verwendung
- Einsatz von nicht ausgebildetem Personal
- Eigenmächtiger Umbauten
- Technischer Veränderungen
- Verwendung nicht zugelassener Ersatzteile

# Allgemeine Verkaufsbedingungen

Die Allgemeinen Verkaufsbedingungen finden Sie auf der TELENOT-Homepage unter ww.telenot.de bzw. im TELENOT Produktkatalog.

# Rücksendung bzw. Zusenden fehlerhafter Geräte

Wählen Sie eine stabile und widerstandsfähige Verpackung (möglichst die Originalverpackung), gegebenenfalls Schutzverpackung und Versandkarton um Schäden beim Transport zu vermeiden. Beachten Sie das Gewicht des Gehäuses, Platine usw. und sichern Sie diese gegen Verrutschen. Beachten Sie auch den ESD-Schutz. Legen Sie dem Gerät immer eine kurze Fehlerbeschreibung bei.



# Netzanschlussleitung

Die Netzanschlussleitung darf nur durch eine Elektrofachkraft angeschlossen werden!

Dabei sind die VDE-Vorschriften zu beachten. Die Trennvorrichtung und der zusätzliche Kurzschlussschutz gemäß EN60950/VDE0805 sind in der Gebäudeinstallation vorzusehen.

Das Gerät darf nur an eine Installation mit Schutzleiteranschluss (PE) angeschlossen werden. Dabei ist unbedingt auf einen ordnungsgemäßen Schutzleiteranschluss zu achten.

Der Schutzleiter am Hauptschutzleiteranschluss sowie die Schutzleitersteckverbindung zum Gehäuse müssen angeschlossen sein, da sonst keine Schutzerdung vorhanden ist!

Die Vorschriften des örtlichen Energieversorgungsunternehmens sind einzuhalten.

Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leitungsquerschnitte von 1,5 mm². Die Schutzkappe muss über die Netzklemmleiste geschraubt werden (keinen Akkuschrauber verwenden). Die Netzanschlussleitung ist mittels Kabelbinder an der Grundplatte als Zugentlastung zu sichern.

Die Zentrale ist ein Gerät der Schutzklasse I. Das Netzteil liefert eine interne Betriebsspannung sowie eine Versorgungsspannung für externe Verbraucher von nominal 12 V DC als Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung.

Beim Einsatz der Zentrale in anderen Ländern sind die entsprechenden länderspezifischen Vorschriften zu beachten!

# Lagerung und Umgang mit Bleiakkumulatoren

- Schließen Sie niemals einen Akku kurz! Die dabei auftretenden, sehr hohen Ströme können sehr schnell zu Verbrennungen und Augenverletzungen führen, es besteht Brand- und Explosionsgefahr.
- Selbst im entladenen Zustand ist in einem Akkumulator noch genügend Restenergie vorhanden um durch einen Kurzschluss einen Brand oder eine Explosion auslösen zu können. Daher möglichst nur im verpackten Zustand transportieren.
- Setzen Sie Akkumulatoren nicht extremer Kälte (unter -15 °C) oder Hitze (über 50 °C)
- Nicht ins Feuer werfen.
- Vor mechanischen Beschädigungen schützen und nicht öffnen. Bleiakkus beinhalten Schwefelsäure, die zu Verätzungen von Augen, der Haut oder von Kleidung führen können
- Betreiben Sie Akkus nicht in luftdichten Gehäusen oder eingepackt in Kunststofffolie, es besteht sonst die Gefahr einer Knallgasexplosion.
- Beachten Sie, dass Bleiakkus verhältnismäßig schwer sind im Vergleich zu deren Größe. Sie durchbrechen daher leicht Kartonböden oder andere Verpackungen.

Bleiakkus unterliegen einer ständigen Alterung, sie sollten daher regelmäßig kontrolliert und im Zeitraum von vier bis fünf Jahren erneuert werden.



Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung abgeschaltet und der Akku nicht angeschlossen ist.

Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleitern durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.



Gemäß der Batterieverordnung dürfen Batterien nicht in den Hausmüll gelangen! Die Fa. TELENOT nimmt selbstverständlich die von ihr verkauften Batterien kostenlos zurück und führt diese einer ordnungsgemäßen Entsorgung zu.



# 1 Allgemeines

Die Einbruchmelderzentrale compact 80 mit integriertem Bedienteil BT 400 bietet ein hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis für die professionelle Absicherung von privaten und kleingewerblichen Objekten. Gefertigt mit den modernsten Produktionstechnologien am schwäbischen Unternehmensstandort Aalen, erfüllt die compact 80 höchste Oualitätsansprüche.

Die compact 80 ist ein kompaktes Gefahrenmeldesystem, das durch die Kombination unterschiedlicher Komponenten den verschiedenen Anforderungen angepasst werden kann. Die Zentrale verwaltet einen Sicherungsbereich mit 8 konventionellen Meldergruppen. Die compact 80 besitzt des Weiteren einen Bedienteilbus für die Erweiterung um 1 Bedienteil BT 400. Über eine comlock-Schnittstelle sind beliebige comlock-Leser direkt anschließbar. Bis zu 320 Berechtigungs-Codes können verwaltet werden.

Die Parametrierung der Zentrale erfolgt einfach über das integrierte Bedienteil BT 400. Die übersichtliche Menüstruktur ermöglicht eine schnelle und einfache Inbetriebnahme der Zentrale ohne PC oder Laptop.

In Verbindung mit der Gefahrenmelderzentrale compact 80 steht ein umfangreiches Peripherie-Programm für den Endkunden zur Auswahl. Neben den verschiedenen comstar Bewegungsmeldern, Überfallmeldern, Magnetkontakten und Glasbruchmeldern kann der Kunde je nach Geschmack und Innendesign wählen. Für die Fernalarmierung und den Fernservice kann eine TELENOT-Übertragungseinrichtung eingebaut werden.

compact 80 mit integriertem LCD-Bedienteil BT 400

- Erstmelderkennung
- Gehtestfunktion
- Einmannrevision
- Betrieb mit Einschalt- und Alarmverzögerung (Schleusenfunktion) möglich
- Einbauplatz für Übertragungseinrichtung, Telefon-Anschlussdose und GSM-Funkmodul
- Fernservice möglich
- einfache Parametrierung über das Bedienteil
- integriertes Netzteil 230 V AC/12 V DC/7 2 Δh
- pulverbeschichtetes Stahlblechgehäuse
- Schutz gegen Umwelteinflüsse nach VdS 2110, Klasse II
- Abmessungen ohne Bedienteil B310xH275xT126 mm

# 1.1 Gerätemerkmale

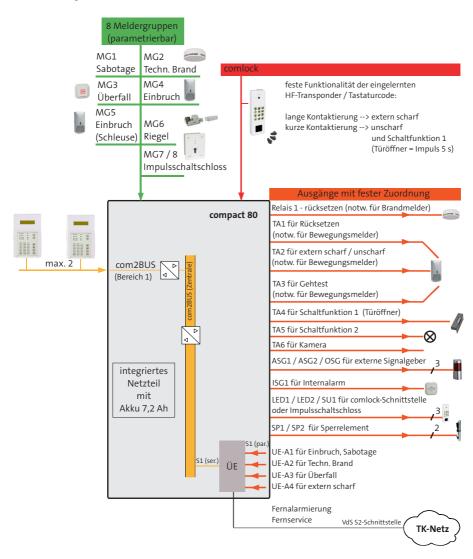
Gerätemer	EMZ compact 80		
Sicherungs	bereiche	1	
	comlock-Bus	1	
	Berechtigungscode <sup>1</sup>	320	
	com2BUS	1	
konventio	konventionelle Meldergruppen <sup>2</sup>		
Ausgänge	Relais	1	
	TA +12 V schaltend <sup>3</sup>	9	
	TA GND schaltend <sup>3</sup>	6	
serielle S1-Schnittstelle zur ÜE		1	
parallele S	1		
Bedienteile	1+1		
Ereignisspe	1365		

- 1 Die Anzahl der Berechtigungscode beinhaltet die Code für Bedienteile und comlock-Leseeinheiten.
- 2 Die Anzahl der konventionellen Meldergruppen beinhaltet Melderanschlüsse wie auch Eingänge für Blockschlossanschlüsse, Riegel etc.
- 3 Die Anzahl der Ausgänge beinhaltet auch die Ausgänge für Signalgeber (OSG, ASG, ISG), Spulen, LED-Anzeigen, Summerausgang etc.



# 1.2 Funktionsschema

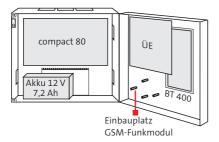
Werkeinstellung





# 2 Mechanischer Aufbau

Die Elektronik-Baugruppe mit integriertem Netzteil und Notstromversorgung ist in einem pulverbeschichteten Stahlblechgehäuse eingebaut.



# 3 Installationshinweise

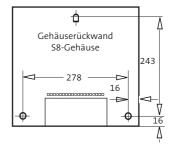
Werden Meldergruppen für Überfallmeldungen verwendet, muss die EMZ so installiert werden, dass die Anzeige der Überfallmeldung für den Täter nicht sichtbar wird.

Die EMZ darf nicht im Freien sondern nur in sauberen und trockenen Innenräumen montiert werden. Die EMZ muss auf eine mechanisch stabile Innenwand montiert werden.

Ist die Übertragungseinrichtung nicht in der EMZ eingebaut, sollte sie sich in unmittelbarer Nähe der EMZ, unbedingt aber innerhalb des Sicherungsbereiches befinden.

# 3.1 Erstinstallation der EMZ

- wählen Sie entsprechend des Gehäusegewichts (ca. 5,2 kg) und der baulichen Gegebenheiten die Größe der Dübel und Schrauben aus
- obere Schraube anbringen und Gehäuse mit seiner zentralen Befestigungslasche einhängen
- anschließend Gehäuse über die beiden unteren Eckbohrungen an der Wand befestigen

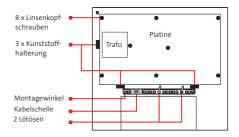


# 3.2 Platinenein-/-ausbau



Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung und der Akku abgeschaltet sind. Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen zu vermeiden.

- Platine leicht nach vorne gekippt auf die Nut der beiden unteren Kunststoffhalterungen aufsetzen
- Platine nach links in die Nut der seitlichen Kunststoffhalterung schieben
- Platine mit 8 Linsenkopfschrauben befestigen
- Kontaktscheiben dienen der Einhaltung der geforderten Störfestigkeit.



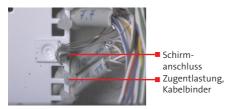


# 3.3 Kabelinstallation

Zur Einführung der Installationsleitungen dienen ausbrechbare Kunststoffeinsätze im Gehäuse.

Die verwendeten Leitungen (Type IY (St) Y ...x 2 x 0,6) müssen in Abhängigkeit von der Stromaufnahme der angeschlossenen Verbraucher und der Leitungslänge ausgewählt werden. Es ist jedoch ein Mindestdurchmesser von 0,6 mm je Ader empfehlenswert.

Allgemein ist eine abgeschirmte Leitungsverlegung empfehlenswert. Die Abschirmung aller Kabel müssen in der Zentrale an den dafür vorgesehenen Flachsteckhülsen an der Gehäuserückwand aufgelegt werden. Die Leitungen sind mittels Zugentlastung zu sichern.



Verwenden Sie Installationsleitungen mit ausreichender Adernzahl.

Um Funktionsstörungen durch gegenseitige Beeinflussungen der einzelnen Stromkreise zu vermeiden, müssen Hin- und Rückleiter jedes Stromkreises (z. B. MG-Eingang) und die zugehörige GND-Leitung, jeweils über ein eigenes (verdrilltes) Adernpaar geführt werden.



Für Leitungen mit großen Stromverbrauchern (z. B. Extern-Signalgeber) sollten mehrere Adernpaare parallel benutzt werden um den Leitungswiderstand möglichst gering zu halten.



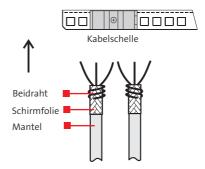
Ebenso sind stets eigene GND-Leitungen für den Impulstüröffner bzw. das Sperrelement und für die Schalteinrichtungen vorzusehen um gegenseitige Beeinflussungen durch den Spannungsabfall auf der GND-Leitung zu vermeiden.

Leitungen außerhalb des Sicherungsbereiches müssen unter Putz verlegt werden. Dabei sollte beachtet werden, dass diese nicht als Bestandteil der Einbruchmeldeanlage erkennbar sind.

Installationsleitungen nicht über die Platine führen um die Einkopplung von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.

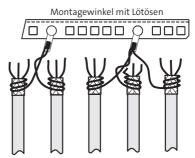
## Benutzung der Kabelschelle

- Kabel abmanteln
- Schirmfolie etwas kürzen und um den Mantel wickeln
- vorhandene klare Folie abschneiden
- Beidraht um die Schirmfolie legen
- Kabel unter die Kabelschelle so legen, dass der Beidraht durch die Schelle abgedeckt wird
- zweites Kabel analog vorbereiten und unter die Kabelschelle legen
- Kabelschelle festschrauben



## Lötösen

Kabel mit Kabelbinder zugentlasten und Beidrähte für die Schirmung so kurz wie möglich an die vormontierten Lötösen anlöten





# 3.4 Energieversorgung

# 3.4.1 Allgemeine Hinweise zur Energieversorgung

Die Energieversorgung sollte mit einer separaten Sicherung (Zählerkasten, Unterverteilung) an das Netz angeschlossen werden. An diesen Stromkreis sollten keine anlagenfremden Verbraucher angeschlossen werden. Alle Netzteile und Zusatznetzteile einer Einbruchmeldeanlage müssen am selben Stromkreis angeschlossen sein.

Verfügt die elektrische Installation über einen Fehlerstrom-Schutzschalter (FI-Schalter), muss der Energieversorgung ein eigener Fehlerstrom-Schutzschalter zugeordnet werden. Sicherung und FI-Schalter sollten sich innerhalb des Sicherungsbereiches befinden.

Zur Kalkulation der Stromaufnahme befindet sich im Anhang eine Checkliste. Kapazitätsberechnungen müssen separat durchgeführt werden.



# 3.4.2 Netzteilbaugruppe

Die EMZ besitzt eine integrierte Netzteilbaugruppe. Die Netzteilbaugruppe liefert eine interne Betriebsspannung sowie Versorgungsspannungen für externe Verbraucher von nominal 12 V DC als Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung.

Die Netzteilbaugruppe besitzt zwei getrennte Regelkreise, wovon der eine Regler (Hauptregler) die Platine selbst sowie die angeschlossenen externen Verbraucher versorgt. Der andere Regler stellt die Ladespannung für den Notstromakku und die Energie für kurzzeitige Lastspitzen zur Verfügung. Der Laderegler ist temperaturgeführt und werkseitig auf 13,65 V DC bei 20 °C (±180 mV) eingestellt. Diese Einstellung muss in der Regel nicht nachgestellt werden!

Folgende Überwachungs- und Schutzschaltungen sind im Netzteil eingebaut:

- Überwachung auf Netzausfall
- Überwachung der Akku-Ladespannung
- Überwachung des Akku-Zustandes durch Prüfimpulse im Abstand von ca. 5 s

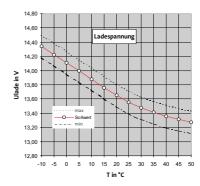
## Kontrolle der Ladespannung

Die Messung der Ladespannung für den Akku erfolgt an den Flachsteckhülsen, die dazu vom Akku abgezogen werden müssen. Bei Verwendung von zwei Akkus müssen die Flachsteckhülsen von beiden Akkus abgezogen werden. Eine der roten Akku-Zuleitungen muss auf den Flachstecker (MP1) oberhalb von Stecker 3 aufgesteckt werden um eine von den Prüfimpulsen ungestörte und fehlerfreie Voltmeteranzeige zu erhalten.

Es ist nicht notwendig, dem Voltmeter einen Belastungswiderstand parallel zu schalten.

Bei der Bewertung der Messung ist die Temperaturkennlinie der Ladespannung zu beachten. Sollte im Ausnahmefall doch eine Korrektur der Ladespannung notwendig sein, kann diese am Potenziometer (oberhalb MP1) vorgenommen werden.

Strom- / Lastwerte	
max. Dauerstrom	550 mA (12 h Reservezeit)
kurzzeitiger Strom	max. 1,6 A
Ladezeit auf 80 %	≤ 24 h



Umgebungs-	Ladespannung
temperatur	Sollwert
-10	14,34
-5	14,23
0	14,11
5	13,99
10	13,88
15	13,76
20	13,65
25	13,55
30	13,47
35	13,41
40	13,36
45	13,31
50	13,27

Wird der Toleranzbereich des Sollwertes eingehalten, sind keine Einstellungen notwendig.



Eine falsch eingestellte Ladespannung kann zur Beschädigung des Akkus führen. Dabei kann Säure austreten und eine Beschädigung der EMZ und/oder Verletzungen zur Folge haben.

## **Technische Daten**

Netzspannung 230 (195-253) V AC / 50 Hz

max. Stromaufnahme 215 mA AC

Schutzklasse I (Schutzerdung, Funktions-

kleinspannung mit sicherer

Trennung)

Ausgangsspannung 12 (10,2-14,5) V DC

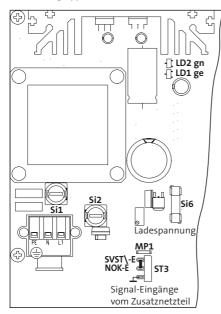
Blei-Akku 12 V / 7 Ah



Zur Berechnung der notwendigen Akkukapazität beachten Sie bitte die Checkliste Kap. 9.



# Netzteilbaugruppe



## LD1 ge LED Störung

■ leuchtet, wenn an diesem Netzteil keine Netzspannung anliegt, der Hauptoder der Laderegler defekt ist oder die Akkuspannung stetig unter 10 V liegt blitzt (5 s), wenn die Akkuspannung während des Akku-Prüfimpulses unter 10 V sinkt

# LD2 gn LED Netz

 leuchtet solange an diesem Netzteil 230 V-Netzspannung anliegt und der Hauptregler in Ordnung ist

Si1NetzsicherungT 0,2 ASi2AkkusicherungT 3,15 ASi6+12 V-Versorgung PlatineT 1 A

ST3 Störsignaleingänge von einem Zusatznetzteil

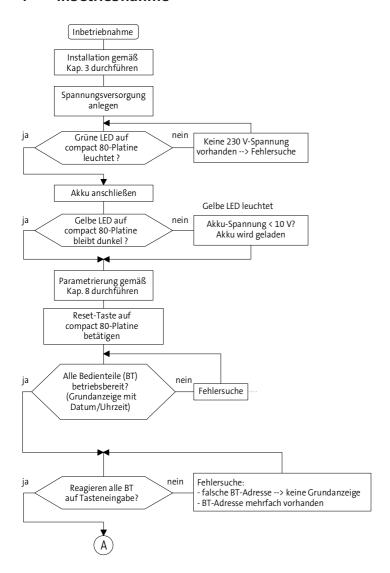
Werkauslieferung:

SVST\-E mit NOK-E gebrückt (kein Zusatznetzteil angeschlossen)

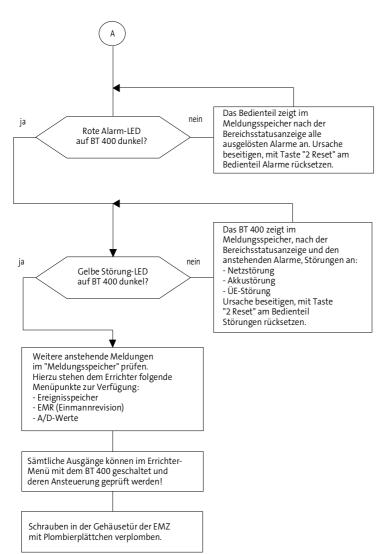
- Die Netzanschlussleitung darf nur durch eine Elektrofachkraft angeschlossen werden!
- Dabei sind die VDE-Vorschriften zu beachten.
- Die Trennvorrichtung und der zusätzliche Kurzschlussschutz gemäß EN60950/ VDE0805 sind in der Gebäudeinstallation vorzusehen.
- Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leitungsquerschnitte von 1,5 mm².
- Die Schutzkappe muss über die Netzklemmleiste geschraubt werden (keinen Akkuschrauber verwenden).
- Die Netzanschlussleitung ist mittels Kabelbinder an der Grundplatte als Zugentlastung zu sichern.



# 4 Inbetriebnahme



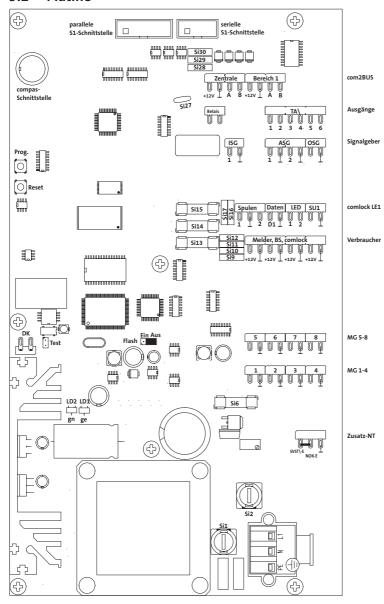






# 5 Anschlüsse

# 5.1 Platine





# 5.2 Sicherungen

Si- Nr.	Schmelzsicherung träge DIN 41662	PTC- Thermo- sicherung	Wert in A	Verwendungszweck
1	x	-	0,2	Netz 230 V AC
2	x	-	3,15	Akku 12 V DC
6	x	-	1	+12 V/5 V
9	1	х	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
10	1	х	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
11	-	х	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
12	-	х	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
13	x	-	1	ASG1
14	x	-	1	ASG2
15	x	ı	1	OSG
16	-	х	0,65	SPULE2
17	1	х	0,65	SPULE1
18	-	х	0,4	SU1
19	-	х	0,4	LED2
20	-	х	0,4	LED1
27	1	х	0,4	ISG1
28	1	х	0,65	com2BUS Zentrale
29	-	х	0,65	com2BUS Bereich 1

# 5.3 Lieferumfang des Beipacks

## Abschlusswiderstände:

8 x 10 kΩ Meldergruppen

## Glasrohrsicherungen:

1 x 0,2 A Netz 2 x 1 A Signalgeber 1 x 3,15 A Akku

8 Flachsteckhülsen für Schirmanschlüsse

2 Plombierplättchen für Gehäusetür1 Schutzkappe für Netzklemmleiste

i

Die PTC-Sicherungen haben ein reversibles Verhalten. Nach dem Ansprechen und der darauffolgenden Fehlerbeseitigung muss lediglich eine kurze Abkühlzeit abgewartet werden, dann ist das Bauteil wieder im niederohmig leitenden Zustand. Ein Sicherungstausch erübrigt sich.



# 5.4 Eingänge

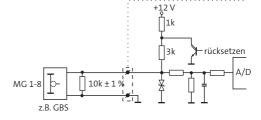
# 5.4.1 MG 1-8

(rücksetzbare Meldergruppeneingänge)

An diese Eingänge können Melder, bei Bedarf aber auch Schalteinrichtungen, angeschlossen werden.

VdS max. 3 x GBS1 oder 20 x MK

Achtung: Keine Spannung am Eingang anlegen!



# Werkeinstellung (parametrierbar):

MG1 Sabotage MG2 Techn. Brand MG3 Überfall MG4 Einbruch

MG5 Einbruch (Schleuse)

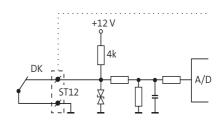
MG6 Riegel

MG7/8 Impulsschaltschloss

# **5.4.2 Deckelkontakt** (Sabotageschalter)

Zum Anschluss des im Gehäuse eingebauten Sabotageschalters steht ein Eingang zur Verfügung. Der Sabotageschalter kann bei Wartungsarbeiten durch Herausziehen des Betätigungsstößels in den Ruhezustand gebracht werden. Wird die Tür wieder geschlossen, stellt sich der Sabotageschalter automatisch in den Ruhezustand.

Ruhezustand: Schalter geschlossen





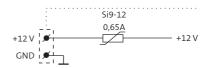
# 5.5 Ausgänge

# 5.5.1 +12 V Versorgungsspannung für Verbraucher

Es stehen abgesicherte Versorgungsspannungen über PTC-Sicherungen zur Verfügung.



Technische Melder und Alarmmelder dürfen nicht an der gleichen Versorgungsspannung betrieben werden!



# 5.5.2 Externe Signalgeber ASG 1/2 und OSG

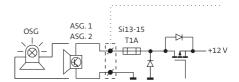
Hier stehen drei Ausgänge zur Ansteuerung der örtlichen externen Signalgeber zur Verfügung.

je Ausgang mit max. 500 mA belastbar

Der Gesamtwiderstand beider Adern zwischen EMZ und Signalgeber darf max. 3  $\Omega$  betragen. Bei einem Aderndurchmesser von 0,6 mm (0,28 mm²) entspricht dies einer Entfernung von ca. 23 m. Zum Überbrücken größerer Entfernungen müssen mehrere Adern parallel geschaltet werden.

## Planungswert:

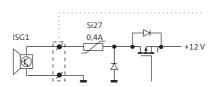
Verdopplung der Adernanzahl in Hin- und Rückleitung entspricht einer Verdopplung der Entfernung (2 Adern = 46 m, 3 Adern = 69 m usw.)



# 5.5.3 Interner Signalgeber ISG 1

Zur Internalarmierung steht 1 Ausgang zur Verfügung.

Ausgang mit max. 270 mA belastbar





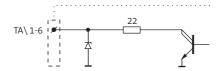
# 5.5.4 Transistoren TA\ 1-6

6 Transistorausgänge

schaltbare Spannung: max. 12 V DC Restspannung bei 1 mA: ca. 0,8 V

bei 100 mA: ca. 3 V

belastbar: max. 100 mA



## Werkeinstellung (fest zugeordnet):

für Rücksetzen TA1

(notwendig für Bewegungsmelder)

TA2 für extern scharf / unscharf

(notwendig für Bewegungsmelder)

TA3 für Gehtest

(notwendig für Bewegungsmelder)

für Schaltfunktion 1 (Türöffner) TA4

TA5 für Schaltfunktion 2

TA<sub>6</sub> für Kamera

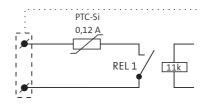
# 5.5.5 Relais REL 1

Ausgang mit max. 30 V / 100 mA belastbar

## Werkeinstellung (fest zugeordnet):

Relais1 für Rücksetzen

(notwendig für Brandmelder)

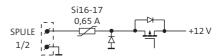


# 5.5.6 Spule 1/2

1 Transistorausgang zum Anschluss einer Sperreinrichtungen mit der Funktion Dauer oder 2 Transistorausgänge zum Anschluss einer Sperrein-

richtungen mit der Funktion Impuls

belastbar max, 450 mA





## 5.6 comlock LE1

(Spulen, LED und Summer)

comlock gehört zur Gruppe der Schalteinrichtungen. Eine komplette Schalteinrichtung kann aus einer Leseeinheit und einer Sperreinrichtung bestehen. Die Sperreinrichtung wird für das Zuhalten der Tür zum Sicherungsbereich im scharfgeschalteten Zustand der Einbruchmeldeanlage benötigt (Zwangsläufigkeit). Leseeinheiten sind Eingabeeinheiten für die Scharf-/Unscharfschaltungen der EMZ. An die Schnittstelle "comlock LE1" können bis zu 3 comlock Leseeinheiten parallel angeschlossen werden.

Anschlusskabel zur Leseeinheit können bis zu max. 100 m verlängert werden. Werden mehrere Leseeinheiten an einem Anschluss betrieben, darf die maximale Anschlusslänge 100 m nicht überschreiten. Bei größerer Kabellänge sinkt der elektrische Störabstand, wodurch die Datenübertragung beeinflusst werden kann und somit eine sichere Funktion nicht mehr gewährleistet ist.

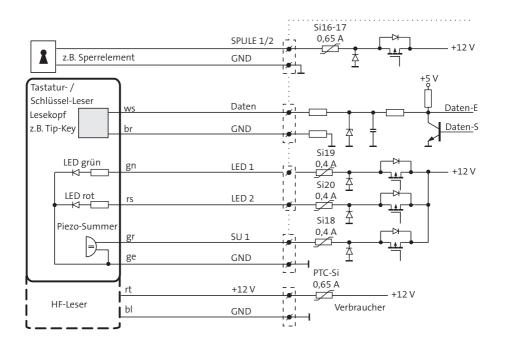
Es gibt zwei Arten von Leseeinheiten

- Tastaturleser
   Beim Tastaturleser wird das Identifikationsmerkmal durch Eingabe einer Ziffernfolge
  wirksam
- Schlüsselleser

Schlüssel- leser	Identifika- tionsmerk- malträger	Codeüber- tragung zur Leseeinheit	Strom- aufnah- me
HF	Transponder	berührungslos	< 10 mA
Tip-Key	Tip-Key	Kontaktierung	_

Feste Funktionalität der eingelernten HF-Transponder / Tastaturcode:

lange Kontaktierung --> extern scharf kurze Kontaktierung --> unscharf und Schaltfunktion 1 (Türöffner = Impuls 5 s)



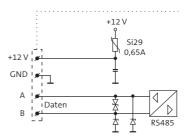


#### 5.7 com2BUS

Die gesamte Kommunikation zwischen der EMZ und dem Bedienteil BT 400 erfolgt über diese Busstruktur.

max. Kabellänge: 1000 m

com2BUS-Bereich 1



# Schnittstellen zur 5.8 Übertragungseinrichtung (ÜE)

# 5.8.1 Serielle S1-Schnittstelle

Die serielle S1-Schnittstelle (ST59) ist zum Anschluss von comline-Geräten und comXline ÜE vorgesehen.

Diese Verbindung ist für die Funktion Fernservice und detaillierte Meldungsübertragung mit den ÜE comline 3116 / 3216 und comXline ÜE notwendig!

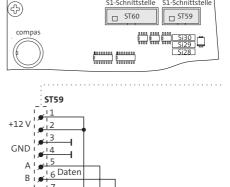
Für die Funktion Fernservice wird zusätzlich der Flachbandleitungssatz FB11 (Art.-Nr. 100091232) benötigt.

10-pol. Flachbandleitung zur eingebauten ÜE

serielle S1-Schnittstelle

max. Kabellänge: 1000 m

com2BUS-Zentrale



+12 V

Si28 0,65A

RS485

8 i 9 frei 10\_frei

Daten

+12 V GND parallele

S1-Schnittstelle

serielle

S1-Schnittstelle



# 5.8.2 Parallele S1-Schnittstelle für Alarmierung

In das Gehäuse der EMZ kann eine TELENOT-ÜE montiert und über eine Flachbandleitung mit der compact 80 am Pfostenstecker ST60 verbunden werden.

					Schaltzustand
ST60	Signal E	MZ	Funktion	Ruhezustand	Aktivierung
1	+ 12 V				
2	+ 12 V		Spannungsversorgung		
3	GND		für ÜE		
4	GND				
5	SVST\-UE	Out	Stromversorgungsstörung	high	low
6	NOK-UE	Out	Netzstörung	high	Netzstörung = low
7	UE-A1	Out		low	ho cho hmig (Einbruch, Sabo tage)
8	UE-A2	Out	UE-A1 bis UE-A4 dienen	low	hochohmig (Brand)
9	UE-A3	Out	zur Ansteuerung einer Übertragungseinrichtung	low (unscharf)	ho cho hmig (Überfall)
10	UE-A4	Out	obertragangsenmentang	low	hochohmig (extern scharf)
15	QR-UE	ln	Quittungsrücksignal	high	Quittierung 1-2 s low
			Negativquittung	low	keine Quittierung 2 s high
16	STOE-UE	ln	Störungseingang	low	high oder offen
			von der ÜE	(keine Störung)	(Störung)

UE-A5 bis UE A8 werden nicht angesteuert

## Zum Anschluss einer ÜE stehen folgende Flachbandleitungssätze zur Verfügung:

### ÜE

comXline 1104 (GSM) comline 2016E comline 3116E comline 3216FS comXline 15/25/3516



## Art.-Nr. 100091308

Flachbandleitungssatz FB8 zum Einbau einer ÜE mit <u>Lötfederleisten</u>. Länge: 530 mm

comline 2016E comline 3116E

comline 3216FS comXline 1104 (GSM)

comXline 15/25/3516



## Art.-Nr. 100091309

Flachbandleitungssatz FB9 zum Einbau einer ÜE mit <u>Systemstecker</u> für eine Flachbandleitung.

Länge: 600 mm



comline 3116 comline 3216

comXline 15/25/3516



## Art.-Nr. 100075534

Adapter zum Anschluss einer abgesetzten ÜE mit EMV- und Überspannungsschutz aller Ein- und Ausgänge ohne Potenzialtrennung und nicht für  $\Omega$ -Überwachung geeignet.

comline 3116 comline 3216 comXline 3516

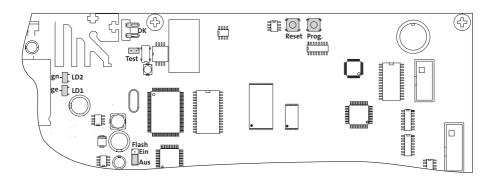


# Art.-Nr. 100090700

S<sub>o</sub>-Anschlussleitungssatz, der den S<sub>o</sub>-Anschluss der ISDN-ÜE mit der starren Fernmeldeinstallationsleitung ermöglicht



#### Tasten und LED auf der Platine 5.9



## Taste Reset

Dient zur Rücksetzung aller Funktionen, die nur dem Errichter zugänglich sind, z. B. Sabotagealarm, Ein-Mann-Revision, Test-Programme usw.

Nach Betätigung der Taste Reset wird die compact 80 initialisiert (10 s).

Wird die Taste länger als 3-10 s betätigt, spricht die Hardware-Überwachungsschaltung der Zentrale an und alle UE-Ausgänge werden gesperrt (die angeschlossene Übertragungseinrichtung wird aktiviert) sowie alle Relais öffnen.

## Taste Prog.

Für die Synchronisation der Datenübertragung zwischen PC und compact 80 fordert die Software compasX die Betätigung der Taste Prog.

Jumper Test Wird der Jumper "Test" gesteckt und danach die Taste "Reset" betätigt, werden abhängig von den Meldergruppen MG1-8 Testprogramme ausgeführt. (nur für Prüffeld im Werk notwendig)

# Jumper Flash Mit Hilfe eines Flash-Tools wird die

Firmware aktualisiert. Voraussetzung dafür ist der gesteckte Jumper "Flash" auf Position ..ein".

## LED1 ge LED Störung

(Stromversorgungsstörung)

- leuchtet, wenn am Netzteil keine Netzspannung anliegt, der Haupt- oder der Laderegler defekt ist oder die Akkuspannung stetig unter 10 V liegt (Akku < 10 V, Netz fehlt)
- blitzt (5 s), wenn die Akkuspannung während des Akku-Prüfimpulses unter 10 V sinkt (Akku < 10 V. Netz o.k.)

# LED2 gn LED Netz

(Netz o.k.)

leuchtet solange am Netzteil 230 V-Netzspannung anliegt und der Hauptregler in Ordnung ist

Die neueste Version der Flash-Tool-Software und der Firmware können Sie über die TELENOT-Homepage www.telenot.de kostenlos herunterladen, wenn Sie bei TELENOT registriert sind.



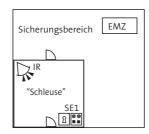
# 6 Schleusenfunktion

Die Schleusenfunktion ist für die externe Scharfschaltung parametrierbar.

## Schleusenfunktion bedeutet:

"Die Scharf- und Unscharfschaltung erfolgt innerhalb des überwachten Sicherungsbereichs." Der Zugang zur Schalteinrichtung wird als Schleuse bezeichnet.

Für die Realisierung der Schleusenfunktion ist eine Einschalt- und eine Alarmverzögerung notwendig. Der Meldepunkt in der Schleuse muss mit Einbruch (Schleuse) parametriert werden.



# Einschaltverzögerung (scharf schalten der EMZ)

Beim Scharfschalten werden die Schleusen-Melder für die Dauer der Einschaltverzögerungszeit gesperrt, so dass während dieser Zeit keine Alarmierung erfolgt.

Alle anderen Melder unterliegen nicht der Einschaltverzögerungszeit, d.h. sie sind sofort scharf.

Bei der Einschaltverzögerung handelt es sich um eine Alarmunterdrückung der Schleusen-Melder beim Scharfschalten der EMZ.

Befindet sich der Betreiber danach noch in der Schleuse, wird die Alarmverzögerung gestartet.

## Alarmverzögerung (unscharf schalten der EMZ)

Zum Unscharfschalten betritt der Betreiber sein Objekt und befindet sich dann im Schleusenbereich.

Für die Dauer der Alarmverzögerungszeit findet eine Alarmunterdrückung statt.

Der Betreiber schaltet in dieser Alarmverzögerungszeit seine Anlage unscharf und verhindert so die Abarbeitung der ausgelösten Alarme.

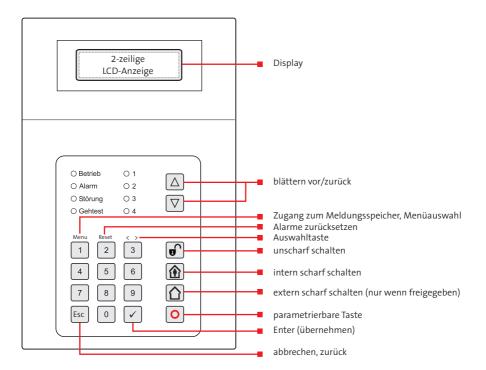
Wird die Anlage (innerhalb der Alarmverzögerungszeit) nicht unscharf geschaltet, werden die bereits ausgelösten Alarme abgearbeitet.



# 7 Bedienung BT 400

Für den Betreiber existiert eine separate Bedienungsanleitung.

Das Bedienteil **BT 400** dient zur Anzeige von Betriebszuständen, Alarmen oder Störungszuständen, zur Scharf- / Unscharfschaltung, Alarmrücksetzung und Eingabe weiterer Steuerbefehle. Der Errichter kann über das BT 400 die compact 80 parametrieren.



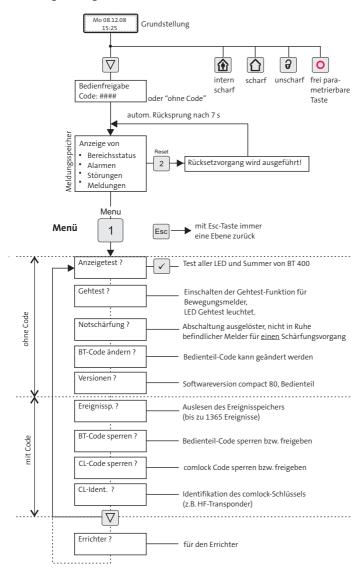
LED	Farben	Anzeigefunktion	
		Bedienteil ist betriebsbereit, blinkt während Initialisierung	
Alarm	rot	Sammelanzeige Alarm	
Störung	gelb	Sammelanzeige Störung	
Gehtest	gelb	Gehtestfunktion	

LED	Farben	Anzeigefunktion	
1	rot	Sabotage	
2	rot	Brand, Feuer	
3	rot	Überfall	
4	rot	Einbruch	



# 7.1 Menüstruktur BT 400

Die gesamte Bedienung des BT 400 ist in der Bedienungsanleitung für den Betreiber ausführlich beschrieben. Das nachfolgende Diagramm dient zur Übersicht.





# 7.2 Zuständigkeitsebenen für Errichter und Betreiber

Bedienfreigabe	ohne Code	mit Code	
		Betreiber	Errichter
Code (Werkformatierung)		1	999999
Bereichsstatus-Anzeige			
Meldungsspeicher			
Alarme/ Störungen/			
Meldungen			
Anzeigetest durchführen	x		
Gehtestfunktion einschalten			
Notschärfung			
BT-Code ändern (Bedienteil)		x	
Geräte-Versionen auslesen			
Ereignisspeicher auslesen			
BT-Code sperren (Bedienteil)			
CL-Code sperren (comlock)			
CL-Ident.(comlock-Schlüssel			
identifizieren)			
Rücksetzen (alles)			
Parametrierung			
comlock lernen			
com2BUS Diagnose			
Einmannrevision			
Meldepunkte			
Signalgebertest			
UE-Ausgängetest			
Transistortest			
Relais-/Spulentest			
LED-/Summertest			
A/D-Werte			

Werkeinstellungen Bedienteil	Kennwort / Code
Betreiber	1 (2 bis 9 gesperrt)
Errichter	99 99 99
Änderungscode B1 B8 (nur für comlock Tastaturleser notwendig)	99 99 99

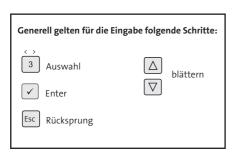


# 7.3 Inbetriebnahme BT 400



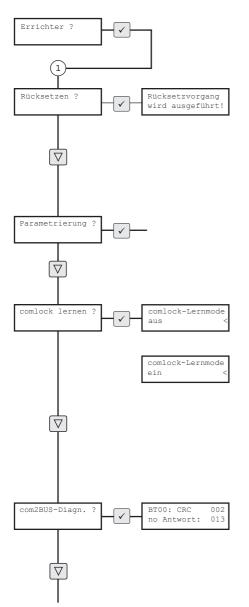
Für die erfolgreiche Inbetriebnahme des BT 400 muss die nachfolgende Reihenfolge eingehalten werden!

# Bedienteil aktivieren Taste länger als 3 s betätigen 1. Kontrasteinstellung Esc (gelbe LED Störung blinkt schnell) Kontrasteinstellung Kontrast + -############# Übernahme der Kontrasteinstellung 2. Eingabe Bedienteiladresse Nur mit geöffnetem Bedienteil möglich! comlock BT 400 V01.05 #01 Der Cursor blinkt an der Eingabeposition für die Bedienteiladresse. Bedienteiladresse wird mit den Zifferntasten eingeben, Adresse 01 oder 02 eingeben. Übernahme der Bedienteiladresse Grundstellung Mo 20.10.08 10:15





# 7.4 Einstellungen durch den Errichter



weitere Untermenüs folgen: Rücksetzen, comlock lernen ...



Die Eingabe des Errichter-Codes ist nur nach der ersten Auswahl eines Menü-Punktes notwendig.

### Rücksetzen

Der Errichter kann bei der Inbetriebnahme, Wartung usw. die EMZ zurücksetzen, ohne die Reset-Taste auf der Platine compact 80 betätigen zu müssen.

- Errichter-Code eingeben
- alle Alarme werden zurückgesetzt (Sabotage)
- mit Taste ESC zurück

# siehe Kap. 8

### comlock lernen

Die Betriebsart zum Einlernen von HF-Transpondern und Tastaturleser aktivieren. Neue HF-Transponder können so vom Errichter eingelernt werden.

- Errichter-Code eingeben
- mit Taste 🛐 Lernmode einschalten
- HF-Transponder / Tip-Key mit Leseeinheit kontaktieren bzw. beim Tastaturleser den Tastaturcode eingeben und mit Rautetaste # beenden

Bestätigung: 2 s gelbe LED und Summer Schlüssel

vorhanden: 1 s intermittierende LED und Summer

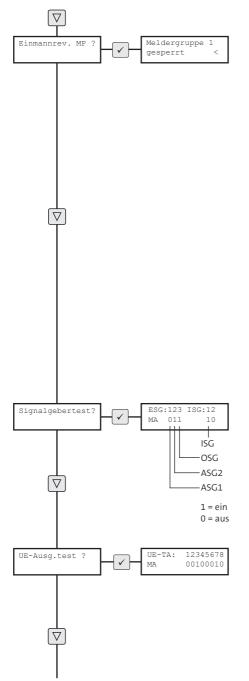
- mit Taste 🛐 Lernmode ausschalten
- mit Taste ESC zurück

# com2BUS Diagnose

Der Errichter hat hiermit die Möglichkeit, das entsprechende Bedienteil bzw. die Zuleitung zum Bedienteil zu testen. Bei Störanfälligkeit verändern sich die angezeigten Werte.

- Errichter-Code eingeben Erklärung zum nebenstehenden Beispiel: Protokoll Prüfsummenfehler "CRC" 2 x vorgekommen / Busteilnehmer hat 13 x nicht geantwortet / ist alles o.k., sind Werte auf Null
- mit Taste ESC zurück





### Einmannrevision

Testen aller Meldepunkte

- alle Meldepunkte werden gesperrt
- durch Freigabe einzelner Meldepunkte können die Melder geprüft werden
- bei der Aktivierung der entsprechenden Melder ertönt ein akustisches Signal über den Summer im Bedienteil, in der Schalteinrichtung und über die Intern-Signalgeber
- anschließend erfolgt die automatische Rücksetzung der Melder
- im Ereignisspeicher erfolgt ein Eintrag mit dem Zusatz "EMR".
- Das jeweilige Alarmkriterium der geprüften Meldergruppe muss selbstverständlich wieder beseitigt sein, um danach andere Melder in der selben oder in einer anderen Meldergruppe prüfen zu können.
- Soll die zuvor geprüfte Meldergruppe wieder gesperrt werden, kann dies über die Sperrfunktion erfolgen.
  - Errichter-Code eingeben (LED-Gehtest leuchtet)
  - Meldepunkte können einzeln mit Taste gesperrt / nicht gesperrt werden.
  - Auswahl nächster Meldepunkt mit ▽ (Auf diese Weise können alle Meldepunkte geprüft werden)
  - mit Taste ESC zurück

## Signalgebertest

Signalgeber können ein- und ausgeschaltet werden.

- Errichter-Code eingeben
- (LED-Gehtest leuchtet)

7	Taste	Signalgeber	Beispiel
7	1	ASG1	aus
	2	ASG2	ein
3	3	OSG	ein
4	4	ISG1	ein

mit Taste ESC zurück

## **UE-Ausgängetest**

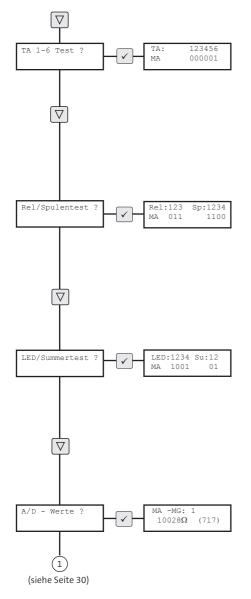
UE-Ausgänge können ein- und ausgeschaltet werden.

Errichter-Code eingeben (LED-Gehtest leuchtet)

Taste	UE-Transistorausgang	Beispiel
1	1	aus
2	2	aus
:	<b>:</b>	:
7	7	ein
8	8	aus

mit Taste ESC zurück





## Transistortest TA\1-6

Transistor-Ausgänge 1-6 können geschaltet werden.

- Errichter-Code eingeben (LED-Gehtest leuchtet)
- Taste TA\-Transistorausgang Beispiel 1 aus 2 2 aus : : : 5 5 aus 6 6 ein
- mit Taste ESC zurück

## Relais-/Spulentest

Die Relais- und Spulenausgänge können geschaltet werden.

- Errichter-Code eingeben (LED-Gehtest leuchtet)
- Taste Relais/Spule Beispiel

  Relais 1 aus

  Spule 1 ein

  Spule 2 ein
- mit Taste ESC zurück

## LED-/Summertest

Die LED- und Summerausgänge können geschaltet werden.

- Errichter-Code eingeben (LED-Gehtest leuchtet)
- Taste LED / Summer Beispiel

  LED 1 ein

  LED 2 aus

  Summer 1 aus
- mit Taste ESC zurück

## A/D-Werte

A/D-Wandlerwerte aller konventionellen Eingänge (Meldergruppen) werden dargestellt.

In der 1. Zeile steht der Eingang.

In der 2. Zeile steht der Abschlusswiderstand in  $\Omega$  und in Klammer der Wandlerwert (für Diagnosezwecke; max. 1023). Die Genauigkeit der Anzeige beträgt etwa  $\pm$  3 %.

- Errichter-Code eingeben
- Auswahl nächster A/D-Wandlerwert mit 

  Meldergruppen (MG1 ... 8)

  DK, ASG1, ASG2, OSG

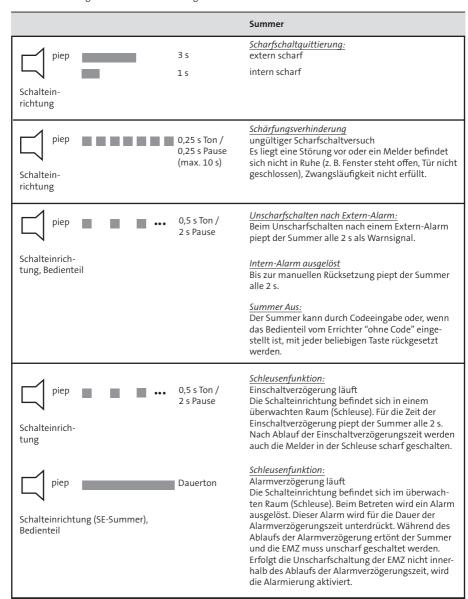
  SVST, NOK

  UE-O. UE-STOE
- mit Taste ESC zurück



## 7.5 Summer

Im Bedienteil und an der Schalteinrichtung ist ein Summer eingebaut. Die unterschiedlichen Pieptöne sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:





# 7.6 comlock Tastatur- / Schlüsselleser

# 7.6.1 Einlernen von Tastatur- und Schlüsselcodes

1 "comlock-Lernmode" im Errichtermenü des BT 400 auswählen.

Es können maximal 320 Code abzüglich der verwendeten Bedienteilcode eingelernt werden.

## 2 Einlernvorgang

Tastaturleser:

Bis zu 12-stellige Tastencode eingeben und mit der Rautetaste "#" beenden.

### Schlüsselleser:

HF-Schlüsselcodes werden durch berührungslose Kontaktierung mit der Leseeinheit eingelernt. Der Tip-Key muss direkt mit der Leseeinheit kontaktiert werden

## 3 Bestätigung

Ein 2 s Signal von Summer und gelber LED der Leseeinheit bestätigt den jeweiligen Einlernvorgang.

## 4 Funktionszuordnung für die kurze und lange Betätigung

lange Betätigung --> extern scharf

kurze Betätigung --> unscharf +
Schaltfunktion 1
(Türöffner = Impuls 5 s)

# 7.6.2 Kurze und lange Betätigung Tastaturleser

Der Berechtigungscode erfolgt durch direkte Eingabe am Tastaturleser.

## Kurze Betätigung

Am Tastaturleser den Berechtigungscode eingeben, die Rautetaste # drücken und bis zum ersten Signal des Summers halten (gleichzeitig leuchtet die LED gelb).

## Lange Betätigung

Am Tastaturleser den Berechtigungscode eingeben, die Rautetaste # bis zum Doppelsignal des Summers halten.

( piep ..... piep/piep)

Bei Falscheingabe des Berechtigungscode leuchtet die LED für 1 s gelb.

Nach 5 Versuchen mit einem falschen Berechtigungscode wird die Codeeingabe für 15 min gesperrt, während dieser Zeit leuchtet die LED dauend gelb. Die Sperrzeit kann abgebrochen werden, wenn der Code zweimal richtig eingegeben wurde.

### Änderungscode

Bei einem Tastaturleser kann der verwendete Berechtigungscode durch Eingabe des Änderungscodes geändert werden (Werkeinstellung: 99 99 99).

- 1. Änderungscode + #-Taste →
  Dauersignal Summer und LED leuchtet gelb
- 2. Berechtigungscode + #-Taste →
  Doppelpiep Summer und LED leuchtet gelb
- 3. neuer Berechtigungscode + #-Taste →
  Dauersignal Summer und LED leuchtet gelb
- 4. neuen Berechtigungscode wiederholen + #-Taste

  → LED leuchtet grün, wenn alles o.k.

Ein Änderungsversuch unterliegt einem Zeitlimitvon 30 s. Ist das Zeitlimit überschritten, wird der Änderungsmode verlassen und zum Normalbetrieb gewechselt.



# Schlüsselleser

## Kurze Betätigung

Kontaktieren bis zum ersten Signal des Summers (gleichzeitig leuchtet die LED gelb).

# Lange Betätigung

Kontaktieren bis zum Doppelsignal des Summers (ca. 2 s).



# 7.6.3 Anzeige-LED an Leseeinheit

LED	leuchtet	dunkel
grün	unscharf	scharf
	mit Summer - Code o.k.	
	ohne Summer - Code nicht o.k.	
rot	Alarm	

# 7.6.4 Summer an Leseeinheit

extern scharf
(3 s Dauerton)

Schärfungsverhinderung
(10 s intermittierend)

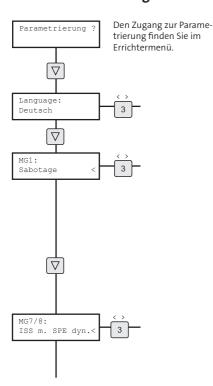
Einschaltverzögerung läuft
bzw. Alarm nach Unscharfschaltung
(alle 3 s kurzer Piepton)

Alarmverzögerung (Dauerton bis Unscharfschaltung)



# 8 Parametrierung und Alarmierung

# 8.1 Parametrierung





## Spätheimkehrerschaltung

Befindet sich die Anlage im intern scharfen Zustand, wird sie beim Zuschließen des Blockschlosses nicht scharf geschaltet. Beim Wiederaufschließen jedoch wird die Anlage unscharf geschaltet.

Dies bietet die Möglichkeit von außen, z.B. durch spät heimkehrende Personen, über das Blockschloss eine interne Schärfung aufzuheben.

## Einstellung der Sprache für die Bedienteile

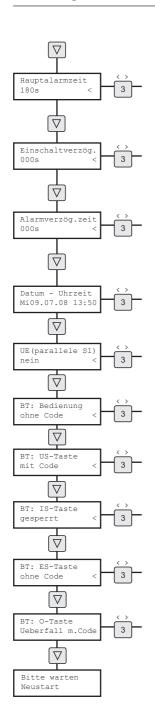
Die **Meldergruppen 1 bis 6** sind mit folgenden Alarmierungstypen parametrierbar:

- Sabotage, rücksetzbar durch Betreiber
- Techn. Brand mit Signalgeber
- Techn. Brand ohne Signalgeber
- Überfall mit Signalgeber
- Überfall still, ohne Signalgeber
- Riegel
- nicht belegt
- Einbruch
- Einbruch Schleuse
- Einbruch ext. scharf (für Melder, die bei intern scharf inaktiv sein sollen)
  - Glasbruch

# Die **Meldergruppen 7/8** sind wie folgt parametrierbar:

- Einbruch ( Ausgänge LED1/LED2/Su1 für comlock-LE parametriert), Spulenausgang SP1 mit der Funktion "SPE statisch bei extern scharf leitend" und SP2 mit "SPE statisch bei extern scharf gesperrt"
- ISS m. SPE dyn: Impulsschaltschloss mit zwei Eingängen, Abschlusswiderstand jeweils 30k, Spulenausgang SP1 mit der Funktion "SPE-ZU bei extern scharf" und SP2 mit "SPE-AUF bei unscharf"
- ISS m. SPE stat: Impulsschaltschloss mit zwei Eingängen, Abschlusswiderstand jeweils 30k, Spulenausgang SP1 mit der Funktion "SPE statisch bei extern scharf leitend" und SP2 mit "SPE statisch bei extern scharf gesperrt"
- Blockschloss: mit zwei Eingängen, Abschlusswiderstand jeweils 30k, Spulenausgang SP1 mit der Funktion "ZU/AUF 12V/OV ohne Türcode" und SP2 mit "SPE statisch bei extern scharf leitend"
- Blockschloss SH: wie oben nur mit Spätheimkehrerschaltung
- nicht belegt (Ausgänge wie bei Einbruch)





Zeit für die externen akustischen Signalgeber: 0 – 250 s einstellbar

Die Einschaltverzögerung ist notwendig bei Projektierung mit Schleusenfunktionalität: Die Melder an der Meldergruppe mit der Funktion "Einbruch Schleuse" werden nach dem Scharfschalten erst nach Ablauf der parametrierten Einschaltverzögerungszeit scharf.

Beim Auslösen eines Melders an dieser Meldergruppe wird nicht sofort Alarm ausgelöst, sondern erst nach Ablauf der hier parametrierten **Alarmverzögerungs**zeit.

0 - 250 s einstellbar

Wichtig für die Dokumentation im Ereignisspeicher und für die "Nachtruhe" bei UE- und Netzstörung (siehe Kap. 8.4.4).

Auswahl, ob Übertragungseinrichtung angeschlossen ist (evtl. mit Fernservice)

Bedienfreigabe der Bedienteile mit/ohne Code parametrierbar

Taste **unscharf** an allen Bedienteilen mit/ohne Code oder gesperrt parametrierbar.

Taste intern scharf an allen Bedienteilen mit/ohne Code oder gesperrt parametrierbar.

Taste **extern scharf** an allen Bedienteilen mit/ohne Code oder gesperrt parametrierbar.

Frei parametrierbare Taste an allen Bedienteilen parametrierbar als

Schaltfunktion 2 (Impuls 5 s)

- Überfall mit Code
- □ Überfall ohne Code
- Überfall still mit Code
- Überfall still ohne Code
- gesperrt

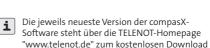
0



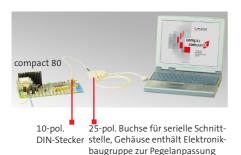
### 8.2 compasX

Die Parametriersoftware "compasX" (Art.-Nr. 100071098) unterstützt folgende Funktionen für die EMZ compact 80:

- Parametrierung empfangen
- speichern
- Texte ändern
- Parameter senden
- Grundformatierung (Datei neu) senden
- Ereignisspeicher übersichtlich auswerten
- Fernservice (Kap. 9.4)



zur Verfügung (Registrierung notwendig)!

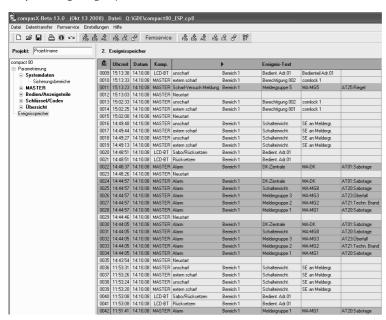


Mit einem speziellen Verbindungskabel, das der Software compasX beiliegt, wird der PC über seine serielle Schnittstelle mit der compact 80 (10-pol. DIN-Stecker) verbunden.



Um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden, entladen Sie sich vor dem Aufstecken des Verbindungskabels durch Berühren von geerdeten Metallteilen (z. B. Gehäuse).

#### Beispiel: Anzeige Ereignisspeicher





### 8.3 Alarmierung

### 8.3.1 im extern scharfen Zustand

Signal-Ausgänge (akustisch, optisch un	Alarmierungstypen der Meldergruppen d still)	Sabotage	Einbruch	Einbruch extern scharf	Einbruch (Schleuse)	Glasbruch	Überfall	Überfall still	Technischer Brand	Technischer Brand ohne SG	Riegel	nicht belegt
BT 400 (LCD + LED)	folgend											
BT 400 (LCD + LED) <sup>1</sup>	speichernd	х	х	х	х	х	х	х	х	х		
BT 400 (LCD)	Erstmelderkennung	х	х	х	х	х	х	х				
BT 400 (Alarm-LED)	speichernd	х	х	х	х	х						
BT 400 Summer und Blockschloss <sup>1</sup>	2	х	х	х	х	х			х	х		
ISG	Internalarm-Zeit											
ASG 1/2	Hauptalarm-Zeit	х	х	х	х	х	х		х			
OSG		х	х	х	х	х	х		х			
Alarmzähler		х	х	х	х	х	х	х				
Kamera-Ausg. (Ber.)	Impuls 3 min						х	х				
UE-Ausg.	UE-Ausg.		х	х	х	х	х	х	х	х		
Ereignisspeicher		х	х	х	х	х	х	х	х	х		

<sup>1</sup> LED und Summer während extern scharf dunkel bzw. still. Zustand wird jedoch für den unscharfen Zustand gespeichert.

<sup>2</sup> Summer schaltet beim Unscharfschalten ein



### 8.3.2 im intern scharfen Zustand

Signal-Ausgänge (akustisch, optisch un	Alarmierungstypen der Meldergruppen d still)	Sabotage	Einbruch	Einbruch extern scharf	Einbruch (Schleuse)	Glasbruch	Überfall	Überfall still	Technischer Brand	Technischer Brand ohne SG	nicht belegt
BT 400 (LCD + LED)	folgend			х							
BT 400 (LCD + LED)	speichernd	х	х		х	х	х	х	х	х	
BT 400 (LCD)	Erstmelderkennung	х	х		х	х	х	х			
BT 400 (Alarm-LED)	speichernd	х	х		х	х					
BT 400 Summer		х	х		х	х			х	х	
und Blockschloss				$\vdash$							
ISG	Internalarm-Zeit	х	х		х	х			х	х	
ASG 1/2	Hauptalarm-Zeit						х				
OSG							х				
Alarmzähler	·						х	х			
Kamera-Ausg. (Ber.)	Impuls 3 min						х	х			
UE-Ausg.							х	х			
Ereignisspeicher		х	х		х	х	х	х	х	х	



### 8.3.3 im unscharfen Zustand

Signal-Ausgänge (akustisch, optisch und :	Alarmierungstypen der Meldergruppen	Sabotage	Einbruch	Einbruch extern scharf	Einbruch (Schleuse)	Glasbruch	Überfall	Überfall still	Technischer Brand	Technischer Brand ohne SG	Riegel	nicht belegt
BT 400 (LCD + LED)	folgend		х	х	х							П
BT 400 (LCD + LED)	speichernd	х				х	х	х	х	х		П
BT 400 (LCD)	Erstmelderkennung	х				х	х	х				П
BT 400 (Alarm-LED)	speichernd	х				х						П
BT 400 Summer		х				х			х	х		П
und Blockschloss		^				^			<b> </b> ^	^		Ш
ISG	Internalarm-Zeit	х				х			х	х		П
ASG 1/2	Hauptalarm-Zeit						х					П
OSG							х					П
Alarmzähler							х	х				
Kamera-Ausg. (Ber.)	Impuls 3 min						х	х				
UE-Ausg.							х	х				
Ereignisspeicher		х				х	х	х	х	х		

#### 



### 8.4.4 Störungsalarme

		Schärfungszustand								
			unsc	harf	in	tern	scharf	ex	tern	scharf
Signalisierung	Störung	UE-Störung	Netz-Störung	Akku-Stör ung	UE-Störung	Netz-Störung	Akku-Stör ung	UE-Störung	Netz-Störung	Akku-Stör ung
BT 400 Störungs-LED	folgend	х	х	х	х	х	х	х	х	х
	speichernd			15 min			15 min			15 min
BT 400 Summer <sup>1</sup>	folgend	х	1 h		х	1 h				
Blockschloss	speichernd			15 min			15 min			
Ereignisspeicher		х	1 h	15 min	х	1 h	15 min	х	1 h	15 min
Aktivierung Übertragungseinrichtung			х	х		х	х		х	х
Schärfungsverhinderung bei anstehender Störung										
unscharf> extern scharf		х	х	х						
unscharf> intern scharf										

#### 1 Bedienteilsummer mit fest eingestellter Nachtruhe

Zwischen 22.00 und 7.00 Uhr werden die Bedienteilsummer bei Netzstörung und Störung der Übertragungseinrichtung nicht aktiviert (werkseitig eingestellt, nicht parametrierbar).

Daher ist es sehr wichtig, bei der Parametrierung (Kap. 8.1) die Uhrzeit richtig einzustellen.



### 9 Wartung und Service

#### 9.1 Gehtest

Zur Überprüfung und Einstellung des Überwachungsbereiches eines Bewegungsmelders. Die rote LED am Melder leuchtet solange sich eine Person im Überwachungsbereich bewegt und vom Melder erkannt wird.

#### Gehtest konventionell verdrahtete Melder

- Mit dem Bedienteil im Menü "Gehtest" kann der Gehtest ein- und ausgeschaltet werden
- Ein eingeschalteter "Gehtest" wird durch die LED "Gehtest" gelb angezeigt. Ein eingeschalteter Gehtest von konventionellen Meldern wird automatisch nach 1 h ausgeschaltet.

#### 9.2 Einmannrevision

#### Eingänge prüfen

Der Test aller Meldepunkte ist im Kap. 7.4 "Bedienteil BT 400 / Errichtereinstellungen" näher beschrieben.

#### Ausgänge prüfen

Hierfür stehen dem Errichter entsprechende Menüs (siehe Kap. 7.4) zur Verfügung.

- Signalgebertest
- ÜE-Ausgängetest
- TA 1-6 Test
- Rel/Spulentest
- LED/Summertest
- A/D-Werte

#### 9.3 Flash-Tool

Zum Aktualisieren der Firmware wird ein Flash-Tool und die neueste Firmware für die EMZ compact 80 benötigt. Die neueste Version des Flash-Tools und der Firmware können Sie von der TELENOT-Homepage www.telenot.de kostenlos herunterladen, wenn Sie bei TELENOT registriert sind.

Die Firmware für die EMZ compact 80 finden Sie unter der Bezeichnung "cpx400\_200 / Master".

#### Vorgehensweise

- serielle Schnittstelle des PC und Standardcompas-Adapterkabel mit der EMZ verbinden (eventuell USB/SERIELL-Adapter notwendig)
- Jumper "Flash" der EMZ auf "ein" (1 und 2 gebrückt) stecken (siehe Kap. 5.9)
- Taste "Reset" betätigen
- Flash-Tool über PC starten
- Auswahl der zuvor herunter geladenen aktuellen Firmware EMZ "cpx400\_200 / Master" und Start des Flashvorgangs
- falls keine Kommunikation zur EMZ möglich ist, eventuell Neubestromung der EMZ notwendig
- Jumper Flash in Position "aus" stecken (Hinweis: Bleibt der Jumper in Position "ein", bleibt auch die EMZ im Flashmode und kann nicht in den normalen Betriebsmode wechseln!)
- Taste "Reset" betätigen, EMZ befindet sich im Betriebsmode
- An geeigneter Stelle (Fashspeicher, Aufkleber, Betriebshandbuch usw.) unbedingt die aktuelle Version der geflashten Firmware vermerken, wichtig z. B. für Reparaturzwecke, weitere Aktualisierungen oder wechselnder Personenkreis im Umgang mit dem Produkt.





#### 9.4 Fernservice

Auswahlmöglichkeiten in compasX für den Fernservice

- Parametrierung empfangen (Psp = Programmspeicher)
- Ereignisse empfangen (Esp = Ereignisspeicher)
- Parametrierung senden
- Fernbedienung



#### Hardware-Voraussetzungen

#### PC

- Desktop, Laptop, Notebook
- compasX Version 11.xx oder höher
- PC mit installierter CAPI-Karte
- ISDN-Anschluss

#### ÜE

- comline 3116M, comline 3216M, comline 3216FS, comline 3216S (GSM) oder comXline 2516
- Software-Version 06.40 oder höher
- Steckbrücke J5 "S1" gesteckt
- AR-AUS offen

#### **EMZ**

 serielle S1-Verbindung (Flachbandleitung FB11) zwischen EMZ und ÜE



Soll die ÜE vor Ort mit compasX parametriert werden, **muss** die Steckbrücke **J5 "S1" entfernt** werden.

#### Parametrierungs-Voraussetzungen

#### ÜE

- Freigabe der Anrufbarkeit:
  - Anrufe immer entgegennehmen oder
  - Fernabfrage nur mit Rufnummernvergleich

#### EMZ

Parametrierung:

UE(paralleleS1) ja+Fernservice

 ÜE an serielle S1-Schnittstelle angeschlossen

### Verbindung zwischen PC (aus der Ferne) und EMZ herstellen

- ÜE betriebsbereit (grüne Betriebs-LED blitzend) compact 80 in Betrieb (kein Programmiermode)
- Zielrufnummer (ÜE) eingeben
- Kennwort (werkseitig 999 999) der compact 80 eingeben
- Rufnummer des eigenen Telefonanschlusses eingeben (wegen Rufnummernvergleich)

Nach dem Verbindungsaufbau wird eine Software-Versionskontrolle von ÜE und EMZ durchgeführt. Mit dem richtigen Kennwort kann die Abfrage und Parametrierung der EMZ aus der Ferne erfolgen.



### 9 Checkliste

Stromaufnahme von EMZ-Komponenten

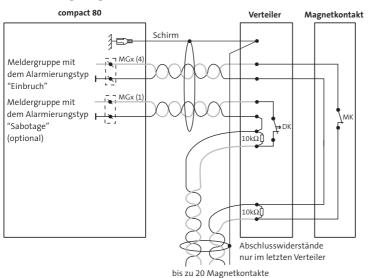
Komponente	Strom	Strom	Anzahl	Strom (S)
Komponente	(Ruhe) mA	(aktiv) mA	Anzam	Strom (S)
compact 80	50	50		
Übertragungseinrichtung				
comline 3216	55	55		
comline 3116	25	25		
comline 1016 / 2016	27	100		
comline 1004 (GSM)	45	200		
GSM-Funkmodul für comline ÜE	25	150		
comXline 15/2516	80	80/150		
comXline 3516-1	75	75		
comXline 3516-2	110	110		
GSM-Funkmodul für comXline ÜE	20	150		
Bedienteil				
Bedienteil BT 4xx / je LED	7	90 / 7		
Melder				
Bewegungsmelder comstar B/C	0,8	+ 10		
Bewegungsmelder comstar B BUS	0,45	+ 3		
Bewegungsmelder comstar C BUS	0,9	+ 3		
Bewegungsmelder DIS B/C, B/C BUS	1,5	+ 13		
Bewegungsmelder comstar Dual B	3,1	+ 3		
Bewegungsmelder comstar Dual B BUS	2,9	+ 3		
Bewegungsmelder comstar Dual C / C BUS	2,5	+ 3		
Relais				
Universal-Schaltrelais USR-16, pro Relais	_	40		
Lichtschaltrelais LSR-16	_	40		
comlock-Leser				
comlock Tastaturleser / LED	_	+ LED		
comlock HF-Leser / LED	10	+ LED		
comlock Tastatur- / HF-Leser / LED	10	+ LED		
comlock HF-Distanzleser HFDL-TNT	5	+ LED		
comlock HF-Leser R-ED 55 uP	12	+ LED		
Blockschloss, Sperrelement				
Blockschloss effeff 22101	9	150		
Blockschloss EAK 8010	20	275		
Sperrelement EAK 8320	5,5	60		
Sperrelement Easylock	0,1	35		
Sperrelement effeff 19030.20	4	130		
Signalgeber				
FBL 12 (mit LED)	_	85		
ES 12 K	_	350		
OAS (akustisch)		360		
OAS (optisch)	<del>  _  </del>	90		
Intern-Signalgeber IS12		3		
		18		
INTERN-SIGNALGENER SUMSHIM		TO		
Intern-Signalgeber SQASHNI Intern-Signalgeber PS35-PI		200		



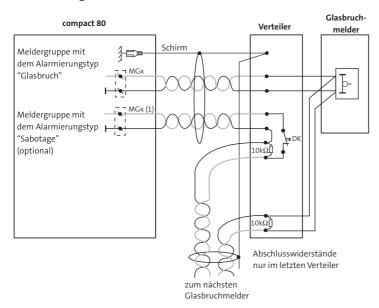
### 10 Anschaltpläne

### 10.1 Melder

### **Anschaltung Magnetkontakt**

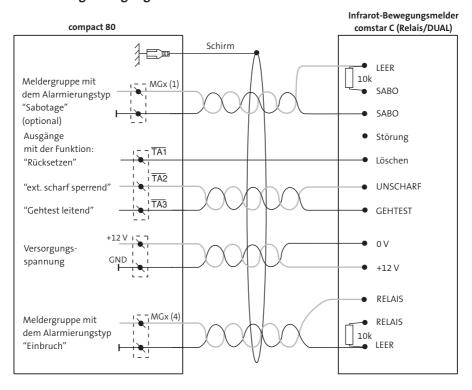


**Anschaltung Glasbruchmelder** 

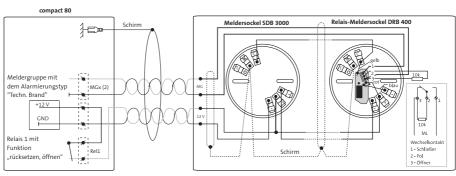




### **Anschaltung Bewegungsmelder**



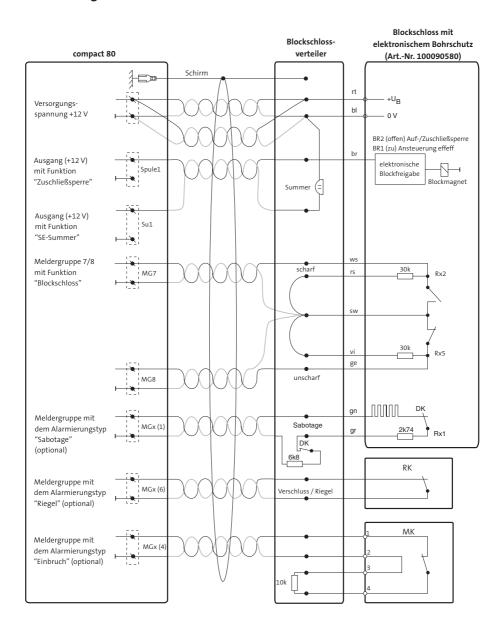
### **Anschaltung Rauchmelder**



Je Meldergruppe ist für den letzten Melder dieser Relais-Meldersockel zwingend erforderlich.

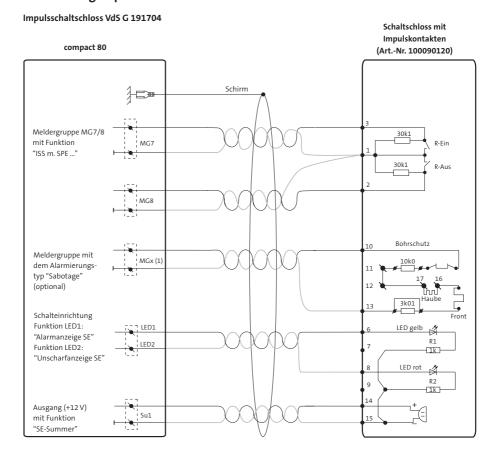


# 10.2 Schalteinrichtung Anschaltung Blockschloss





### **Anschaltung Impulsschaltschloss**

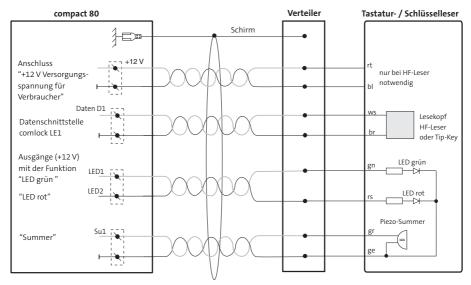




### **Anschaltung comlock Leseeinheit**

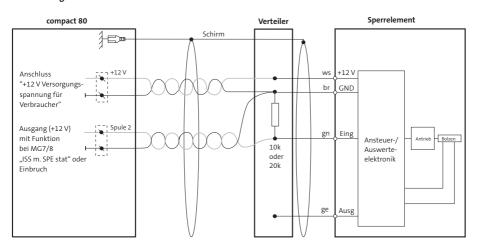
i

MG7/8 muss auf Funktion "Einbruch" parametriert werden, nur dann sind die Ausgänge LED1, LED2 und Su1 mit der entsprechenden Funktion belegt.



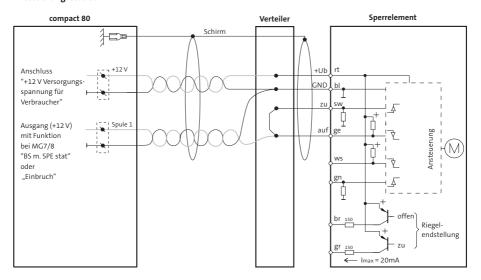
### **Anschaltung Sperrelement**

elektromechanisches Sperrelement EasyLock Ansteuerung: statisch

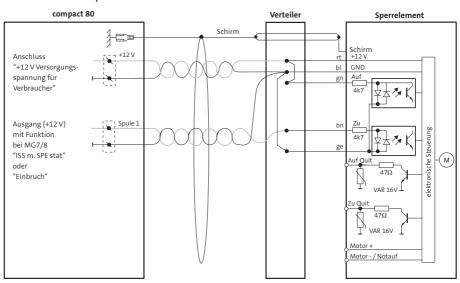




### elektromechanisches Sperrelement EMSE Typ 1 Plus Ansteuerung: statisch



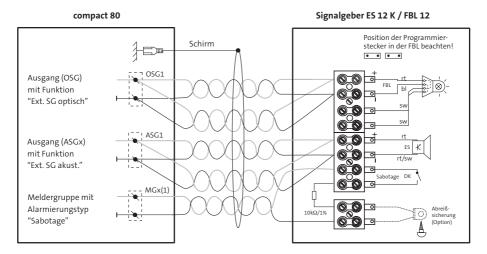
#### elektromechanisches Sperrelement 8320



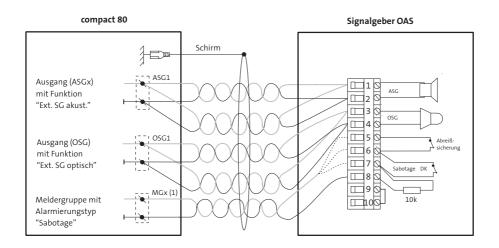


### 10.3 Alarmierung

Anschaltung Extern-Signalgeber

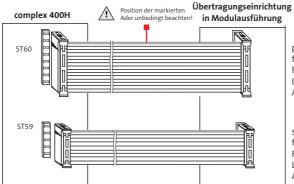


Anschaltung OAS





## Anschaltung Übertragungseinrichtung eingebaute TELENOT-ÜE mit Systemstecker



parallele S1-Schnittstelle für die Funktion "Alarmübertragung" Flachbandleitung FB9 Länge 600 mm Art.-Nr. 100091309

serielle S1-Schnittstelle für die Funktion "Fernservice" Flachbandleitung FB11 Länge 400 mm Art.-Nr. 100091312



### 11 Technische Daten

Energieversorgung

Netzspannung 230 (195-253) V AC / 50 Hz

Schutzklasse I (Schutzerdung,

Funktionskleinspannung

mit sicherer Trennung)

max. Stromaufnahme 215 mA AC

Ausgangsspannung 12 (10,2-14,5) V DC

Blei-Akku 12 V / 7,0 Ah

Schutz gegen Umwelteinflüsse nach VdS 2110

Umweltklasse Klasse II Schutzart IP40 Betriebstemperatur 0° ... +50° C

Brennbarkeitsklassen:

Leiterplatten V-0, nach UL94

Gehäuse Stahlblech,

pulverbeschichtet

Abmessungen BxHxT

(310x275x126) mm

Farbe verkehrsweiß (RAL 9016)

Artikelnummer 100077241

C EDieses Zeichen bestätigt die Konformität des Gerätes mit der EMV-Richtlinie 2004/108/EG und der Niederspannungsrichtlinie 2006/95/EG.

#### EG-Konformitätserklärung

Benötigen Sie eine EG-Konformitätserklärung für die compact 80 können Sie diese unter info@telenot.de anfordern.



#### Änderungen zu Auflage 1:

- Kap. 5.5.5 Beschaltung geändert
- Kap. 5.5.6 Spule 1/2 neu
- Kap. 7.3 Inbetriebnahme BT 400 angepasst
- Kap. 8.3 korrigiert und Alarmierungstypen Glasbruch und Sabotage hinzu
- Checkliste modifiziert
- Anschaltung der LED 1/2 für Impulsschaltschloss korrigiert

Hersteller: TELENOT ELECTRONIC GMBH Wiesentalstr. 42 73434 Aalen DEUTSCHLAND Tel. +49 7361 946-1 Fax +49 7361 946-440 E-Mail:info@telenot.de Internet: http://www.telenot.de

Original Technische Beschreibung

